

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

### Zeitung für Stadt u.

### Kreis Merseburg



#### Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 114.

Freitag, den 17. Mai 1918.

158. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen

Seite 4 und 7 betz.

Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer ufa.  
Freiwillige Abgabe von getragener Oberleitung für Männer.  
Gemeindeverwalt.  
Handel mit Käse.  
Verordnung über Frühgehälle und Frühholz.

### Tageschronik

Ungefähr 400 000 Mann englische Besätze im April.  
Kriegszustand in Odeffa.  
Unruhen in Romada.  
U-Bootbeute: 11 500 Br.-M.-Ls.

### Zwei Jahre Wehrpflicht in England.

Zwei Jahre sind am 16. Mai verfloßen, seitdem im englischen Unterhaus das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht in voller Fassung verabschiedet wurde. Damit hat das englische Volk eine tiefe Bedeutung vor dem ewig geschändeten deutschen "Militarismus" gemacht, denn die Größe unserer Waffen haben es überzeugt, daß man einem Deutschland gegenüber nicht mit dem alten, bisher stets bewährten Krieg auskommen konnte: Lediglich andere Nationen für sich kämpfen und bluten zu lassen!

Am 16. Mai 1916 hat England sich öffentlich selbst zum "Militarismus" bekannt, hat in zweifelloser entschlossener, offenerbereiter Einsicht sein Söhnepflichtig um alten Eisen geworfen; jeden Mann vom 18. bis 41. Lebensjahr, ob leibig oder verheiratet, ob reich oder arm, zum Heeresdienst verpflichtet. Lediglich dieser Entschluß den englischen Volkstoten sicher nicht geworden. Doch Englands Führer fanden kein anderes Mittel, drohender Gefahr zu entgehen, kein anderes Mittel, den erstrebten Ehrtrieb zu erkräften. Und nachdem die Ueberzeugung einmal klar geworden war, daß Rußland, Frankreich, Japan, die Vereinigten Staaten, Rumänien, Montenegro, Griechenland, Serbien, Australien, Kanada, Neuseeländer, Indien, Marokkaner, Araber, Amerikaner, Sieger von Senegal, Samojeden und vom Kongo, Holentoten und Madagassen nicht ausreichen würden, den verhassten deutschen Kontrahenten zu Boden zu brechen, enthielt man sich zu der entscheidenden Maßnahme, unter Einwirkung der eigenen Besatzung zum erstenmal für das Schicksal zu kämpfen: Sie den Versuch der Nation, für die unentwegte Ausbeutung der Welt! (Was man in England so schön mit der Freiheit der Wälder, mit "heiligen Menschenrechten" und ähnlichen Phrasen überzieht).

Wie ernst England dieses Ziel aufgestellt hat, beweist die Fälligkeit, mit der man ein Gesetz entgegengenommen hat, das eine völlige Umwälzung aller staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen mit sich bringen mußte und mit sich gebracht hat. Ist doch mit einem Male die im Inlande nichts weniger als geschätzte Rolle — der Soldatenland — zur vornehmsten im Lande geworden! Während man früher in großem Bogen um den Soldaten herum ging, gilt er jetzt als "der erste Mann im Staate". Und wie man einstmals in England die "Independance" wie nirgends in der Welt propagierte, machten nun alle Parteien und namentlich die Frauenwelt die größte Kampagne für Englands Kommies. Während wir in Deutschland seit altersher gewohnt waren, in unserem Heer ein Volkstier zu sehen; während bei uns der Student neben dem Straßensänger, der Kaufmann neben dem Arbeiter, der Standesherr neben dem Arbeiter neben dem Leib des Willkürherrschaft und jetzt der kühnen Kriegstote, im solche Zeit nun der gesellschaftlich so unmaßbare Engländer an höchste Stufe der Glückseligkeit zu erheben. Doch er sich hieran gewöhnt hat, ist allerdings nicht sein Verdienst, sondern dasjenige unseres unerschütterlichen Heeres, das ihn gewonnen hat, seinen eingetragenen Kampfesgeist, wenigstens für die Dauer dieses Krieges, zu verweisen.

England hat die Wehrpflicht zum allgemeinen Frieden, die von unserer Seite aus häufig genug gegeben war, mit Hohn und Enttäuschung zurückgewiesen. Im Deutschland nicht die ihm gebührende Stellung in der Welt einnehmen zu lassen, hat es vorgezogen, die Jahre aufeinander zu behen und sich einem Verdacht zu unterwerfen, das von allen Völkern, gewöhnt an "Gerrenleben", schwerer empfinden wird als der Zwang des Krieges in der beständigen Gefahr. Und doch hat England einen mächtigen Nutzen aus dieser Kapitulation noch nicht gezogen. Mehr denn je bedroht ist das englische Reich mit der englischen Niederlage, durch die es allein zum Frieden führen will.

Mit sehr gemilderten Gefühlen mag man an den 16. Mai im Vollenrecht zurückdenken, nachdem es sich nun erwiesen hat, daß auch die unerschütterlichen Unternehmungen erbeben waren, und daß man jetzt sogar verstanden muß, die militärische Dienstleistung bis zu 60 Jahre herabzusetzen, die Teilnehmer zum Heer-

### Seeres- und Flottenbericht.

#### Französische Angriffe verlustreich abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 16. Mai.  
Wöchlicher Kriegsschauplatz.  
Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir den Franzosen aus britischer Einbruchsstelle wieder zurückwarfen, plante der Artilleriechef im Kemmelgebiet ab. Auch an den anderen Kampffronten ließ die Artillerieaktivität nach. Schiffgefechte zwischen gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Sonne und Vore an. Auf dem Westufer der Vore ließ der Feind gestern früh aus dem Senecat-Walde mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. An der übrigen Front keine Vorkämpfe.

Starker Fliegerangriff an den Kampffronten führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab; 14 von ihnen brachten wiederum das frühere von Rittm. Frhr. v. Nischoten geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Reutant Windisch erlangt seinen 20. Luftsieg.  
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

11 500 Tonnen im Sperrgebiet um England versenkt.  
Berlin, 15. Mai. (Ämtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unseren Unterseebooten 11 500 Br.-M.-Ls. feindlichen Handelsfahrtaumes versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

resdienst zu prüfen und bei den Fürsten Indiens weiter um Krieger zu betteln, weil man immer noch nicht genügend Menschen zu haben glaubt, den deutschen Kontrahenten tot zu schlagen.  
Gestützt auf die Heidenstufelgüte unseres Heeres, auf den Opferwillen des deutschen Volkes, auf die Eingabe und den Geist seiner Führer, können wir, wenn England es will, ruhig abwarten, bis es zur Einsicht kommt, daß es sein Ziel nie erreichen wird.

### Dom Krieg und Frieden.

Aus dem Westen

Im Opern.

Das "Berliner Tagbl." meldet: Alle Engländer lassen erkennen, daß innerwärts der allierten Heeresleitung die Entschlüsse wegen der Räumung der Trümmerfestung Ypern sich täglich geändert haben. Es verlaute, daß man neuerdings nicht daran denkt, hier zurückzugehen, trotzdem die Nachteile einer solchen Maßnahme enorme. Es ist beabsichtigt, im Opernschnitt Widerstand bis zum Ausbruch zu leisten.  
Laut "Augener Tagbl." belegen dagegen französische Frontberichte, daß sich das Schicksal Yperns in diesen Tagen entscheide. Die Deutschen zogen in den letzten Tagen den Feuerzügel über die Stadt abermals merklich enger. Ypern liegt fortwährend Tag und Nacht in einer Höllenmenschheit im Todesstund und ist nur noch das Symbol der Erinnerung an ein vollbrachtes Opfer.

#### Zu Erwartung eines großen Schlages Hindenburgs.

Zürich, 15. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Man ist einmüßig der Erwartung, von den sich mehrenden Meldungen, daß die deutsche Armeeleitung zu einem großen Schlage aushole. Man weiß jetzt, daß Vorbereitungen der höchsten Anstrengungen im Gange sind.

#### Ueberrumpfung der französischen Stellung am Bozer-Bach.

Berlin, 15. Mai. Heute früh hat in der von den Franzosen schon oft angegriffenen Gegend am Bozer-Bach ein glänzender gelungenes Unternehmen unserer Infanterie stattgefunden. Der Franzose hatte hier in der letzten Nacht eine erste kleine Truppe eingeschleift, die bereits schwere Verluste erlitten haben mußte, zurückgezogen und durch frische Truppen ersetzt. Welch großen Wert der Feind dem Besitz des Geländes hier belegte, geht daraus hervor, daß es französische Jäger waren, die nun namentlich an der genannten Stelle einrückten. Sie hatten alles noch keine Zeit gefunden, sich in den Bächen und Wäldern am Bozer-Bach zu verbergen,

einzurichten, als etwa 5 Uhr morgens ein gewaltiger Feuerüberfall der deutschen Artillerie auf sie niederprellte. Bald brachen von drei Seiten zugleich die deutschen Stotruppen vor und überdrüttelten im raschen Anlauf das Gelände vom Höhenkamm bis zur Talnauhe. Der Widerstand, den die französischen Jäger leisteten, war nur noch gering, da sie durch unsere Feuerüberfall bereits zusammengeschossen und erschüttert waren. Selbst um die gewöhnlich sich verteidigenden Maschinengewehrschützen spielten sich keine klüßeren Kämpfe mehr ab, denn der größte Teil der Franzosen lag tot oder verwundet am Boden.

Am unverwundeten Gefangenen wurden noch 120 Mann zurückgebracht, die zunächst einem völlig verfallenen Gindrud machten. Bei einem von ihnen wurde ein abgerittener Zettel gefunden, auf dem in einer kurzen Zeilenfolge der Befehl eines höheren Offiziers stand, das anvertraute Gelände um jeden Preis zu halten. Darunter standen die Worte: Les Boches ne poffent pas. Jetzt ist das Gelände mit gefallenen Franzosen bedeckt und rußlos in deutschen Besitz. Der schöne Erfolg wurde von unseren Truppen dank der eingehenden Vorbereitung und kraftvollen Durchführung ohne menschliche Verluste erfochten.

#### Bereitigung der Kanalstille.

Genf, 15. Mai. Der "Tamps" meldet: Französische Truppen haben mit britischen Truppen die gemeindefähige Vorbereitung der Kanalgebiete übernommen. Der Oberbefehl über die Kanalstille wurde neu geregelt.

#### Die englischen Verluste im April.

Rotterdam, 15. Mai. Nach Rotterdammer Meldungen betragen die englischen Totverluste des Heeres im April über 381 000 Mann und 14 500 Offiziere.

#### Der letzte Mann an die Front.

Paris, 15. Mai. (Savas.) Die Regierung hat dem Oberbefehlshaber der Armee alle mobilisierten Reservisten der Jahressklassen 1912, 1911 und 1910, sowie bestimmte Teile der mobilisierten Arbeiter der Jahressklassen 1910—1903 zur Verfügung gestellt.

Bern, 15. Mai. Die Schweizer Depeschen-Information meldet aus Paris: Das Organ Clemenceaus, "Gomme libre", schreibt: Die Entscheidung an der Westfront macht die Entsendung einer ansehnlichen Truppenabteilung, die bis jetzt zur Verteidigung der Ostküste Englands in Reserve stand, nach Frankreich zur gegenwärtigen Stunde zur Notwendigkeit, selbst unter Außerachtlassung des Gedächtnisses. In der gegenwärtigen Stunde des Krieges ist die beste Art, eine Invasion unmöglich zu machen, die deutschen Truppen in Frankreich dazur zu beschäftigen, daß sie keine Truppen mehr zur Verfügung haben, um ein gefährliches Landungsmandat zu wagen.

#### Die 45- und 46-jährigen Engländer einberufen.

Bern, 15. Mai. Durch königlichen Erlass sind alle 45- und 46-jährigen in England zum Wehrdienst einberufen worden. Vor zwei Wochen hatten sich die 43- und 44-jährigen zu stellen. Die Unternehmung erstreckt sich in London bereits auf alle Männer bis zum 51. Lebensjahr.

#### Lloyd George über die Ausbehnung der englischen Front.

Aus der großen Unterhausdebatte über den Brief des Generals Maurice sind folgende Einzelheiten nachzutragen: Lloyd George legte über die Ausbehnung der englischen Fronten folgendes: Notwendig war Feldmarschall Haig gegen eine weitere Ausbehnung seiner Front. Die gleiche Haltung nahm auch das Kriegskabinet ein. Wir zögerten ebenfalls. Es fand nicht eine einzige Zusammenkunft zwischen uns und den französischen Ministern statt, in der wir nicht alle unsere Gründe gegen eine Ausbehnung der Front angeführt hätten. Über der Drauf der französischen Regierung und der französischen Heeresleitung war ungeheuer, und was schließlich geschah, geschah nicht auf Verlangen unseres Kriegskabinetts. Es geschah allein auf einen sehr großen Druck hin, den weder Haig noch wir selbst widerstehen konnten. Ich muß abgeben, die Tatsachen so darzustellen, daß unsere französischen Bundesgenossen nicht das Gefühl haben, als ob wir abgesehen, daß sie übermäßig großen Leistungen geholfen hätten. Während des letzten Sommers herrschte in Frankreich beträchtliche Gärung über die lange Front, die von den französischen Truppen zu verteidigen war, im Verhältnis zu der unseren. Die französischen Verluste sind ungeheuerlich gewesen. Dies ist alles bedauerlich, denn schließlich hatten sie ja während dieser Jahre die Hauptlast zu tragen.

#### Unterbrechung der Friedensbewegung in Frankreich.

Genf, 15. Mai. Gegen die Handlungsmänner von Marcellin und Co. wurde wegen ihrer Wehrstillschaltung gegen-

nen eine daligen Friedens eine Untersuchung von der Regierung einseitig.

**Belagerungszustand in den Kroninseln an der Mittelmeerküste.**

Genf, 15. Mai. Marfaller Zeitungen bringen einen Erfolg, nach dem vom 15. Juni an alle Kroninseln an der Mittelmeerküste in Belagerungszustand versetzt werden.

**Die französischen Gewerkschaften für den Frieden.**

Genf, 15. Mai. Wie das 'Journal de Peuple' schreibt, haben sich 80 Prozent der französischen Gewerkschaften für die baldige Beendigung des europäischen Krieges auf seine Verständigung von Volk zu Volk ausgesprochen.

**Deutsch-englischer Gefangenenaustausch?**

Amsterdam, 15. Mai. Im Oberhause sagte Newton hinsichtlich des deutsch-englischen Abkommens über den Austausch Gefangenener: Die britische Regierung würde die Frage von neuem erwägen. Newton betonte, dass jetzt, wenn die Engländer ein Abkommen mit den Feinden über den Austausch erreichen, die wirkliche Durchführung so lange Zeit in Anspruch nehmen würde, daß der etwaige Einfluß nicht von besonderer Bedeutung für eine beträchtliche Zeit sein könnte.

**Der Seerieg**

**Der U-Bootangriff auf Carloforte.**

Über den Vorstoß des deutschen U-Bootbootes in dem besetzten Hafen von Carloforte (Sardinien) am 29. April unter Führung des Kapitänleutnants Steinhilber, der einer unserer bestgeeigneten U-Bootbootkommandanten ist und bereits mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet ist, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Kapitänleutnant Steinhilber vermittelte in dem Hafen von Carloforte wertvolle Dampfer. In schwieriger und besonders teilweise durchgeführter Ausführung beobachtete er den englischen Dampfer 'Kingston', 6564 Br.-R.-Z., dort im Hafen vor Anker liegend, längs des von ihm zwei große bewaffnete Seeschlepper und andere Fahrzeuge. Bei tiefem Mondlicht und schon beginnender Dämmerung drang das U-Bootboot durch die fast besetzte Durchfahrt von San Pietro in den Hafen von Carloforte ein und griff unter vollem Einsatz des Bootes und unter teilweiser Anwendung aller Waffen den Kampf übernehmend an. Repetitionschüsse auf 'Kingston', Repetitionschüsse auf die Kanonenschießenden Schlepper. Der Korporatener Rih 'Kingston' mit 700 Mann Detachment in der Mitte auseinander. Die Schlepper sind nach Westküste in weiten Rauch gestülkt und verschwanden in der Explosionswolke des 'Kingston'. Während das U-Bootboot im inneren Hafen dreht, um einen französischen Biermaischer zu vernichten, sieht Schöng auf Schöng die Gegenwirkung ein. Es wird schiff voll. Die Batterien feuern auf den Einsatz und auf der Insel Antico können das U-Bootboot sehen und vernichten auf dieses die Feuer mit der Molendabatterie von Carloforte, deren Feuer vom U-Bootboot mit Schrapnellener erwidert wird. Aus vom Ged des findenden 'Kingston' wird Mittelfeuer eröffnet, jedoch schnell durch wenige Granaten des U-Bootbootes erstickt und die Geschüßbedienung vernichtet. Das U-Bootboot schießt den französischen Biermaischer in Brand und wendet sich Motorboot mit hoher Geschwindigkeit. Die Geschüßbedienung hervortritt und nimmt das U-Bootboot auf unter heftigem Feuer. Bergschiff verläßt das Motorboot mit Torpedos angeschlossen und ihm die Ansicht aus dem Hafen zu verkennen. Zu dem gleichen Zwecke legen etwa 6 Batterien auf beiden Ufern des Hafens teils Kanonengeschüß, teils Hornbatterien auf das Boot. Unschicklich durchdringt dieses die gefährliche Zone, wird auf Kap Colonne von einer Hornbatteriere nochmals erfolgreich eingeschossen und taucht nach etwa einhundert Metern U-Bootboot in den Hafen in einem starken Wasser. Wieder auftauchend und von Carloforte ablenkend, führt das U-Bootboot ein halbständiges Geschütz gegen einen fast bewaffneten Wachposten Dampfer und beschützt die Fl. Z. und Signalstation von Kap Spicane (Süd Antico) mit beobachteter Trefferwirkung.

**Englische Minen vor der Westküste Schwedens.**

Stockholm, 14. Mai. Am vergangenen Sonntag fuhr ein schwedischer Dampfer vor der schwedischen Westküste auf eine Mine und sank. Dabei kamen acht schwedische Seeleute um. Nachdem entleerungsfähige Blätter, wie 'Dagens Nyheter' zu behaupten hatten, daß die in letzter Zeit vor der schwedischen Westküste treibenden zahlreichen Minen deutschen Ursprungs seien, verständlichen heute die Zeitungen eine amtliche Erklärung des Marineamts, wonach es sich um englische Minen handelt.

**Aus dem Osten**

**Der Kriegszustand über Dobsa verhängt.**

Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen. Aus New wird gemeldet: Im Anvertrahnis mit den ukrainischen Behörden verhängt der Gouverneurkommandant von Dobsa den Kriegszustand über das ganze Gouvernement. Deutschliche Truppen werden auf Aufforderung die Gouverneurkommandanten, Bezirkskommandanten und Stadtkommandanten voll unterstützen. Im Zerkonostan wurden von ukrainischen Behörden vier Zeitungen geschlossen, einige Redakteure und Dummigalbeiter verhaftet.

Der Arbeitsminister Wagner teilt dem Vorstehenden des Rats der ukrainischen Arbeiterdeputierten mit, daß der Minister Rat beschlossen habe, mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage den Kongreß der Arbeiterdeputierten nicht zu eröffnen.

Minister Wassiltsow teilte dem Gewerbedelegierten den Wunsch der ukrainischen Republik mit, daß die Zusammenkunft der Friedensdelegation am 22. Mai in New stattfinden werde.

**Die deutschen Kolonisten in der Ukraine.**

Die 'Niemcevo Nyh' vom 10. Mai meldet: Am 8. Mai wurde aus Dobsa der Direktor der Semturo-Hypothekbank Reichert nach New benannt, dem die Zeitung des in New zu beginnenden Departements für die deutschen Kolonisten der Ukraine angeboten wurde.

**Sofonow verhaftet.**

Berlin, 16. Mai. Nach französischen Mitteln soll der frühere russische Minister Sofonow in der Arim von den Deutschen verhaftet worden sein.

**Abhängigkeit des Erbrechtes in Rußland.**

Moskau, 15. Mai. Am 3. Mai beschloß der Rat der Volkskommission die Abschaffung des Erbrechtes. Nach dem Tode des Erblassers wird der bewegliche und unbewegliche Besitz Eigentum des Staates.

**Inlands monarchische Wäntze.**

Kopenhagen, 15. Mai. 'Sufohustabladet' in Kopenhagen veröffentlicht einen Aufruf einer Anzahl Vertreter sämtlicher inländischer Gruppen, in dem für die monarchische Verfassungsform als einzige Möglichkeit für eine Sicherung nach außen und Einigkeit nach innen eingetreten wird. Außerdem wird der Aufruf an die Mittelmächte sowie die Ergebung des Landtages durch neue Elemente empfohlen, die die Landwirtschaft, die Industrie, das Gemeinwesen und die geistige Kultur vertreten. Am gegen die monarchischen Wäntze Stellung zu nehmen, wurde ein allgemeiner Sozialistengreß nach Helsingfors am den 19. Mai einberufen.

**Aus dem fernen Osten**

**Schwere Niederlage der Bolschewiken in Sibirien.**

Mama, 15. Mai. Die gegen den General Semenov in Sibirien und der Marschallerei operierenden Bolschewiken Truppen haben nach einer Niederlage des 'Roff' eine schwere Niederlage erlitten. Sie befinden sich in vollem Rückzuge. Semenows Truppen sind, wie das Blatt erzählt, durch die Transbaikalier unterstützt worden, die die Bolschewikentruppen im Rücken angriffen. Die Sowjettruppen sind längs der transsibirischen Bahn in eiliger Flucht begriffen und haben den Voranschlag der Semenovschen Truppen durch Zerstörung der Weiden aufgeschoben.

**Japan und die sibirische Frage.**

Rotterdam, 15. Mai. Die 'Times' melden aus Tokio, daß Delegierte von Japanern, die in Sibirien ansässig sind, sich nach Tokio begeben haben, um der japanischen Regierung über die Lage in Sibirien Bericht zu erstatten. Sie sind auf Anstiftung, daß man den Dingen nicht länger ihren Lauf lassen dürfe. In einem anderen Telegramm aus Tokio wurde den 'Times' berichtet, daß Marquis Ito in einer Rede über die sibirische Frage auf einer Parlamentssammlung der Keisei-Raibank in Nagoya erklärte, daß die japanischen Interessen in erster Linie berücksichtigt werden müßten. Die Politik Japans dürfe nicht durch die Wünsche anderer Länder beeinträchtigt werden. Er könne die Notwendigkeit von Truppenbewegungen nach Sibirien nicht einsehen, außer wenn es sich um Wahrnehmung spezifisch japanischer Interessen handeln sollte.

**Der türkische Kriegszustand.**

**Die Friedensverhandlungen in Batum.**

Die Friedensverhandlungen von Batum haben bereits vor etwa 14 Tagen begonnen. Generalbevollmächtigter der deutschen Regierung ist General D. Eoffow, der ausgezeichnete Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel. Vom Auswärtigen Amt in Berlin hat sich Legationssekretär von Weseledorf nach Batum begeben, wo auch der frühere Konsul von Liss, Graf Schulenburg, an den Beratungen teilnimmt. Defterdarligianer ist in Batum nicht vertreten; für ihn führt der Justizminister Sall Bey die Verhandlungen. Die Anwesenheit der transkaukasischer Republik ist bisher nicht erfolgt; die Verhandlungen scheitern, wie voraussichtlich war, ziemlich schwerlich zu sein.

**Der Krieg gegen Italien**

**Italienisches Torpedo-Motorboot versenkt.**

Wien, 15. Mai. Amlich wird bekannt: Im Gebiete des Monte Corvo haben sich erneut britische Kleinmäpfe entwickelt, wobei sich der Italiener in einem unterer Redwache verfestigte.

**Ereignisse zur See. Vor dem Hafen von Pola wurde ein italienisches Torpedo-Motorboot versenkt.**

**Der Krieg mit Amerika.**

Neue amerikanische Missionen für die Entente. Washington, 14. Mai. (Newer.) Der Schahschröder Mac Aboos genehmigte eine Zusatzenahme von 200 Millionen Dollar an England, sowie je 100 Millionen an Italien an Frankreich und Italien. Der Gesamtbeitrag der Reichen an alle Missionen steigt damit auf 5764 Millionen Dollar.

**Schwere Unruhen in Kanada.**

Ättrich, 15. Mai. Nach Meldungen aus Paris ist über Provinz Kanada der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Es schickte sich Banden von je 1000 Mann unter einem gemeinen Oberfeld. Eine Hauptschlacht wätedredet Lage und drei Nächte. Alle Waffenkläden wurden zerstört. Ein Bezirkslager wurde in die Luft gesprengt.

**Von den Kolonien und Uebersee**

**Englands Ausgaben für das Ostafrika-Unternehmen.**

Sag, 15. Mai. Der Versuch, Deutsch-Ostafrika zu erobern, hat England bisher über sechs Milliarden gekostet.

**Das Freiheitsstreben Indiens.**

Amsterdam, 15. Mai. Nach Meldungen aus London wird die Lage in Indien immer schwieriger. Wie die englischen Diplomaten in Indien berichten, will die Bevölkerung nicht umsonst ihre Ehre nach Europa entfenden und neben vielen anderen Zugeständnissen vor allem das Selbstverpflichtungsgeld zugesandt erhalten. Diese Forderungen sollen sehr energich behauptet werden und die englische Regierung beschränkt ernsthafte Bewegungen, sofern sie nicht den Wünschen der indischen Regierung Rechnung trägt.

**Der Wirtschaftsfrieden mit Rumänien.**

Von zehnjähriger Seite erfuhr unser Zeiliner Vertreter: Zwischenpände zum Friedensvertrag von Bukarest regeln bekanntlich die wirtschaftlichen Abmachungen, die erst noch und noch veröffentlicht werden können. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist der Wirtschaftsfriede für uns recht günstig ausgefallen. Die Erfolge, die hier erreicht wurden, sind inwäntlich gesegnet, unsere wirtschaftliche Lage günstig zu beschaffen. Der Wirtschaftsfriede hat nach den Abmachungen günstig auf uns gewirkt, die Möglichkeit, mit Delverer-Importen ein Jollwüh-

nis zu schließen. Da wir händliche Warenabnahmen mit Rumänien, Rumänien, der Ukraine und selbstverständlich den übrigen Balkanländern zu schließen in der Lage sind, können wir uns im Osten Sicherungen und Vorteile von unschätzbarem Werte sichern. Wir sind in der Lage, die Rumänen zu überzeugen, daß Rumänien seine Ausmaßgröße auf Erdbü legen darf. Die Richtigkeit des Grundgedankes werden wir in den nächsten mit den Rumänen gleichgefallen. Rumänien können wir durch die Richtigkeit des Grundgedankes und die Bestätigung des Friedensvertrages zu bestätigen. Das Zeitraum verlängert. Der Handelsvertrag von 1905 tritt bis zum 31. Dezember 1920 wieder in Kraft, erfüllt aber einige Verbesserungen. Rumänien darf gewisse Teile des Zolls nicht erhöhen. Wir behalten uns vor, von gewissen Bedingungen im Zolls zu zurückzutreten. Am wir dies, so daß Rumänien nur einige Bestimmungen des allgemeinen Zolls ändern, bleibt aber für den Zolls A gebunden. Die Bindung gegen Ausmaßgröße auf Erdbü ist unbestreitbar, für andere Artikel ist dies nur während der Dauer des Handelsvertrages. Dagegen haben wir zugehört, auf Maschinen und einige andere Artikel keine Ausmaßgröße zu legen, uns aber bezüglich der Rolle reise Hand vorbehalten. Im Handelsvertrag wird auch der Eisenbahnenwäntz geregelt. Er soll sich auf dem Parte der Balkan auf gleichere Erträge verpflichten. Auch werden wir gegen eine Disziplinierung sichergehen. Wir werden mit Rumänien in Eisenbahnmateriale für die Ausmaßgröße nach Deutschland abschließen. Ein Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltungen wird die Ausmaßgröße über das Material und seine Verwendung, und es wird ihm Einsicht in den rumänischen Eisenbahnbericht gegeben. Die Eisenbahnen werden gebunden. Ferner wird ein besonderer Handelsvertrag mit Rumänien abgeschlossen, der verschiedene Erleichterungen bringt und bestimmt, daß kein Band, was nicht Rumänien unmittelbar beobachtet ist, besser gestellt werden darf als vor.

Besonders wertvoll ist der Erfolg über die Abmachungen wegen des Ueberflusses an Lebensmitteln und Getreide in Rumänien. Wir haben einen Antriebsvertrag auf eine Reihe von Lebensmitteln, und darüber hinaus ein Nachschubrecht für weitere Lebensmittel auf Anträgen an die Zollbehörden erhalten. Freiheit müssen für Getreide, erhaltene höhere Preise erzielt werden, als bei uns bestimmt sind. Das ist ein erheblicher Gewinn für unsere Bauern und auch für die Konsumenten anderer Staaten, von denen sich herausstellt, daß die Konkurrenz anderer Staaten von vornherein ausfallen.

**Aus Stadt und Umgebung**

Personalien von der königlichen Regierung. Den Regierungspersonalien Handte und Raalig II. der Charakter als Rechnungsrat überzähnt verstanden worden.

**Die Milch- und Fettzuckerung des Reiches.**

Im Verwaltungsbericht des Reiches heißt es u. a.: Durch die Bundesratsverordnung vom 3. November 1917 ist auch die Milch- und Fettzuckerung der öffentlichen Verwaltung unterworfen und der Reich der Milchzuckerungsbestimmungen enger begrenzt worden. Der Bedarf an 21 Millionen für Milchzuckerung erfordert monatlich rund 200 000 Meter. Aus dem Reich ausgeführt sind monatlich rund 200 000 Meter. Zur Befreiung der im Reich erzeugten Milch und Milchzuckerung ist die Pflichterfüllung der Käufer an die Milkereien angeordnet worden und wird seit Anfang des Berichtsjahres durchgeführt. Die Errichtung einer Milkerei in Weezeburg durch die Milkereigenossenschaft von Schöckel mit Beihilfe von Stadt und Reich wird in den nächsten Monaten zu erwarten sein. Die Errichtung einer Milkerei in Weezeburg, die im Oktober 1917 ein fünfjähriges Milkereivorhaben des Reiches ist, zur Ausführung ist, soweit es sich schon übersehen läßt, zurückstellend. Trotz Wäntzes der Zahl der Milchkläden und des Durchschnittsertrages der einzelnen Kläden konnte der erforderliche Bedarf der Milchzuckerungsberechtigten Bevölkerung an Milch nicht befriedigt werden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Milch kommt in den nächsten Monaten zu erwarten sein und 13 000 Personen Selbstversorger und rund 70 000 Personen verforgerberechtigt.

**Die Versorgung der verforgerberechtigten Bevölkerung mit Milch.**

vollzug sich nach dem Verwaltungsbericht des Reiches auch in diesem Jahre im Rahmen der bisher geltenden Bestimmungen, d. h. den Reich wurde von der Provinzialfischereistelle aus den eigenen Kläden eine bestimmte Anzahl von Milchschichten zugewiesen, die zur Deckung des Bedarfs ausreichen mußten. Die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Milchmengen betrug am 1. Januar 1918 im April 1917 200 Gramm für Erwachsene und 100 Gramm für Kinder. Am 15. April 1918 betrug die Milchmengen für Erwachsene als Ertrag für die Versorgung der Reichsangehörigen von wäntzlich 250 Gramm gegen Reichsangehörigen. Vom 12. August bis 30. September 1917 wurden wäntzlich 250 Gramm Milch verteilt. Seit dem letzten Zeitpunkt müßte die Milchmenge wieder auf 200 Gramm herabgesetzt werden. Der Reich hat außerdem noch die Kazaretle, die höchsten Truppenstücke und des Besatzungsanlagen mit Milch zu versorgen. Ein und des Besatzungsanlagen werden zu dem Zweck, die Milch für die verforgerberechtigte Bevölkerung geschädelt, 3 118 Milchkühen, 316 Rinder, 316 Schweine, 143 Schafe. Im Berichtsjahre wurden hauptsächlich: 8836 Schweine, 5 Rinder, 7 Rinder, 13 Schafe. Mitte Dezember 1917 wurden die gewöhnlichen Schlachtungen des Reiches in 5 Bezirksfischereistellen zentralisiert. Diese sind eingerichtet in Werleburg, Schöckel, Widen, Randsbüttel und Reichberg. Sie stehen, soweit sie sich in den Städten befinden, unter der unmittelbaren Aufsicht des Reichsrats, in Reichsberg unter der des Zweverbüren. Als Verforger des Reiches verpflichtend der technischen Betrieb außerdem noch ein zehnjähriger Tierarzt, in Fahrenberg der beamtete Fischereibeamter. Durch die Zusammenfassung der gewöhnlichen Schlachtungen, die bis dahin an 80 bis 90 verschiedenen Stellen des Reiches erfolgte, in diese 5 großen Betriebe wird das dem Reich überzähnte Schlachtwäntz erheblich besser ausgenutzt als bisher. Die Verteilung der Milch ist den Milchkläden den Ausschüttungen der Reichsangehörigen übertragen, die überzähnte den Ausschüttungen stellen die nichtgeschädigten Tiere den Reichsangehörigen zuweilen. Die Zentralisierung der Betriebe hat sich besonders auf dem Gebiete der Wäntzherstellung bewährt, was die sämtlichen im Reich anfallenden Inzereien das erforderlich, dringend benötigte Darnzug liefern.

Durch Bundesratsverordnung vom 12. Juli 1917 wurde das auf Treibholz erlegte Bild der öffentlichen Bewirtschaftung unterworfen. In Ausführung der Bestimmungen dieser Verordnung wurde ein Reichsweidrecht eingerichtet, das als Bild des Jagdgesellschaftsvereins Gatz zu Wäntz und Anwesen, als Vertreter des Weidhändels der Weidhändler Emil Wolf-Merleburg angeht. Den letzteren wurde gleichzeitig die Weidhändelsleiter übertragen. Durch die Weidhändelsleiter sind dem Weidhändler Halle rund 3000, das Stadt Wäntz rund 3000 Haken zugewiesen worden.

**Gänsehäuptpreise 1918.**

Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Preisermittlungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgeheft Nr. 61 notwendige Verordnung Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgelegt. Die Preise entsprechen, soweit es sich um die lebenden Gänse handelt, den vorjährigen Höhen und bringen nur hinsichtlich der Gänsehäupte eine erhebliche Erhöhung. Die Höchstpreise für Gänsehäupte sind:

Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Preisermittlungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgeheft Nr. 61 notwendige Verordnung Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgelegt. Die Preise entsprechen, soweit es sich um die lebenden Gänse handelt, den vorjährigen Höhen und bringen nur hinsichtlich der Gänsehäupte eine erhebliche Erhöhung. Die Höchstpreise für Gänsehäupte sind:

Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Preisermittlungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgeheft Nr. 61 notwendige Verordnung Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgelegt. Die Preise entsprechen, soweit es sich um die lebenden Gänse handelt, den vorjährigen Höhen und bringen nur hinsichtlich der Gänsehäupte eine erhebliche Erhöhung. Die Höchstpreise für Gänsehäupte sind:

Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Preisermittlungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgeheft Nr. 61 notwendige Verordnung Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgelegt. Die Preise entsprechen, soweit es sich um die lebenden Gänse handelt, den vorjährigen Höhen und bringen nur hinsichtlich der Gänsehäupte eine erhebliche Erhöhung. Die Höchstpreise für Gänsehäupte sind:

Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Preisermittlungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgeheft Nr. 61 notwendige Verordnung Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgelegt. Die Preise entsprechen, soweit es sich um die lebenden Gänse handelt, den vorjährigen Höhen und bringen nur hinsichtlich der Gänsehäupte eine erhebliche Erhöhung. Die Höchstpreise für Gänsehäupte sind:

Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Preisermittlungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgeheft Nr. 61 notwendige Verordnung Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgelegt. Die Preise entsprechen, soweit es sich um die lebenden Gänse handelt, den vorjährigen Höhen und bringen nur hinsichtlich der Gänsehäupte eine erhebliche Erhöhung. Die Höchstpreise für Gänsehäupte sind:



Bekanntmachung. Der Landwirt Ernst Hoppe in Altschön...

H. Schnee Nachf. Brauereibesitzer Spezialgeschäft für Brauereierzeugnisse...

Baulandverkauf. circa 1900 qm Bauland, befreit von der Grundsteuer...

Statt besonderer Meldung. Heute morgen 1/4 Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann...

Bürgermeister a. D. Ernst Steckner, Inhaber mehrerer Orden, im 87. Lebensjahre.

Mücheln, den 15. Mai 1918. In tiefer Trauer: Friederike Steckner geb. Altmann, Ernst Steckner, Minna Steckner geb. Oertel.

Die Beerdigung findet Sonnabend 1/4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Neues Bühnenhaus, Merseburg a. d. G., Fernspr. 202. Inhaber: Hermann Eisenberger.

Großes Konzert

ausgeführt von dem kriegsbeschädigten, erblindeten Violin-Virtuosen Karl Rütting...

Fertige Damen- u. Mädchen-Kleidung

in sehr reicher Auswahl und allen Größen

Fertige Damen-Kleider aus Seide und Schleierstoff

Fertige Kinder-Kleider aus Seide, Sammet, Wolle und Schleierstoffen

Schwarze Mädchen-Kleider aus starken Wollstoffen auf Futter gearbeitet das Stück Mk. 46.80

Damen-Jacken-Kleider aus Wolle und Seide schwarz, marine und moderne Sport-Farben von Mk. 165.- bis Mk. 480.-

Ein Posten Jacken-Kleider aus guten Woll-Loden Jacke auf Seide gefüttert das Stück Mk. 135.-

Damen-Kleiderröcke aus Wolle, Seide, Alpacca, Schleierstoff in schwarz, marine und allen moderneren Farben

Damen-Blusen in weiß, dunklen und hellen Farbönen in Seide und modernen Schleierstoffen in reicher Auswahl

Ein Posten besonders vorteilhafter Kostümröcke zu festgesetzten Preisen Mk. 18.60 21.- 24.50 29.50 45.70

Garnierte Sommer-Hüte zu vorteilhaften Preisen. Formen, Blumen, Bänder und sämtliche Putzzutaten in reicher Auswahl

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft, die in Ausübung der in Porzitz-Boppitz gelegenen, im Grundbuche von Porzitz, Band VII, Blatt Nr. 172, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsverweises auf den Namen des Kaufmanns Walter Friedrich Gräbel und Fräulein Helene Auguste Christiane Gräbel in Porzitz eingetragenen Grundst.

- 1. Siegel Nr. 68 mit 1170 M. Pfandwert, Karteblatt 1, Parzelle 8; 2. Haus Nr. 69 mit Garten und 2 1/2 M. Pfandwert, Karteblatt 1, Parzelle 6, 7; 3. Acker, Blöße, Plan Nr. 128, 128 b von 3 h 16 ar 40 qm Größe und 40 1/2 Talern Reinertrag, Karteblatt 1, Parzelle 11, 17, 18 und Karteblatt 2, Parzelle 33; 4. Acker, Plan Nr. 42 von 1 h 27 ar 66 qm Größe und 19 Talern Reinertrag, Karteblatt 1, Parzelle 487/8, Gebäudefeuerkasse Nr. 60 und 70 und Grundsteuermitteilung, Nr. 189, 179.

Schließ sollen diese Grundstücke am 6. Oktober 1918, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - immer Nr. 10 - versteigert werden. Merseburg, den 6. Mai 1918. Amtsliches Gericht. Seif.-Nr. K. 3/17 - 25 -

Das Urteil

der Badegäste über Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Jachias, Herpes, Herz, Blasenleiden, durch Dampf-, Licht-, Fichtennadel-, Sool-, Moor-, Schwefel-, Koblenäure-Bäder ist günstig. Ein Versuch wird auch Sie davon überzeugen. Jetzt ist die beste Zeit zu einer Baderkur im Johannissbad Merseburg, Fernruf 245, Johannsstr. 10, 1 Min. v. Markt.

Rhabarber

empfiehlt Emil Wolf.

Weinhegendes Ehepaar sucht zum 1. Oktober kleines Landhännschen mit Garten oder Feld zu mieten oder zu kaufen. Gef. Offerten unter F. B. in der Geschäftsstelle d. Tagesblattes niederzulegen.

Weidenkörbe

aus Rohr, Gemse, Strohseilen und Eisen hat abzugeben. G. Bühler, Leipzig, Markt 48/49 Steinweg 33.

Eine Glucke

mit 10-15 Küken geflügt. Gekauft Edwin Müller, Beuditz.

Grosses Orgel-Konzert

im DOM zu MERSEBURG am 3. Pfingstfesttage, Dienstag, 21. Mai 1918, nachmittags 5 Uhr. Ausführende: Dr. Ernst Schnorr v. Carolsfeld, Dresden (Orgel), Fräulein Dora Poppen, Jena (Alt), Fräulein Emmy Franke, Leipzig (Violine), Dom-Organist A. Schumann (Orgelbegleitung).

Vortrags-Folge siehe Plakate. Karten zu 2.-, 1.50, 1.- Mark von Donnerstag ab bei Brendel, Gothardstr. 4, Stollbergs Buchhandlung und im Domkürstlerhause.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie grosses Lager eichener und kieferner Piontsärge.

Metall-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz Ww. Merseburg. Gotthardstr. 34. Telephon 458. Gotthardstr. 34.

Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529 Nur noch Donnerstag: „Tressorfach No. 21!“ Aufregender, spannender Detektiv-Schlager. - 4 Akte. - Ab Freitag das Prachtwerk: „Der Antiquar von Strabburg III!“ Großer, dramatischer Film in 5 Akten. Frei für Jugend und Kinder.

Dröndliche Mädchen oder Frauen

als Hilfs-Arbeiterinnen für Druckerei sofort gesucht. Solche die schon in Wintergezeiten beschäftigt wurden, erhalten der Vorzug. Merseburger Tageblatt, Gätterstr. 4.

Ein junger Landwirt

Robert Preller, Mücheln. Derjenige, die Rheumatismus- und Nervenerkrankungen sind, kann ich nur das Johannissbad Merseburg, Johannistr. Nr. 10 empfehlen. Sehr gute Behandlung und guten Erfolg habe ich gehabt.

Dehrling oder junges Mädchen

C. Günther, Götzhilfstr. 17. Wegen Erkrankung des jüngerer Suche ich für mein Kantor einen

W. Naundorf

Hofschlächtere, Merseburg, Deigrabe 5. Telef. 496. Kaufe jederzeit Schlachte-Pferde und zahle für fette Pferde höchste Preise. Bei Notschlachten sofort zur Stelle. Freundlich gekaupte Wohnung

Ein Mädchen

für einzelne Dame zum 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Oberaitenburg 12 I.

Wohnung

in bestem Hause, 1. Etage, von 2 Stuben, Kammer, Küche und Badstube, elektrisches und Gaslicht vorhanden, an linderliches, ruhiges Ehepaar sofort zu vermieten und zu beziehen. 800 M. sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Mädchen oder einf. Stütze

für kleinen besseren Haushalt bei guter Kost und guter Behandlung wegen Erkrankung indolent bald gesucht. Boye, Lauchstedt, Am Theater 86 str.

Gebrauchte Kuhlenkipper

500 oder 600 mm Spurweite zu kaufen gesucht. Smoschewer & Co., Leipzig, Bübnerstraße 11.

Ein Mädchen

für einzelne Dame zum 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Oberaitenburg 12 I.

Gebrauchte Kuhlenkipper

500 oder 600 mm Spurweite zu kaufen gesucht. Smoschewer & Co., Leipzig, Bübnerstraße 11.

Jung. Mädchen oder einf. Stütze

für kleinen besseren Haushalt bei guter Kost und guter Behandlung wegen Erkrankung indolent bald gesucht. Boye, Lauchstedt, Am Theater 86 str.

Gebrauchte Kuhlenkipper

500 oder 600 mm Spurweite zu kaufen gesucht. Smoschewer & Co., Leipzig, Bübnerstraße 11.

Jung. Mädchen oder einf. Stütze

für kleinen besseren Haushalt bei guter Kost und guter Behandlung wegen Erkrankung indolent bald gesucht. Boye, Lauchstedt, Am Theater 86 str.

Gebrauchte Kuhlenkipper

500 oder 600 mm Spurweite zu kaufen gesucht. Smoschewer & Co., Leipzig, Bübnerstraße 11.

Jung. Mädchen oder einf. Stütze

für kleinen besseren Haushalt bei guter Kost und guter Behandlung wegen Erkrankung indolent bald gesucht. Boye, Lauchstedt, Am Theater 86 str.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Nordb. Allg. Ztg. über die Besprechungen im Großen Hauptquartier.

Die nordb. Allg. Ztg. bezieht sich mit den in der Presse geäußerten Vermutungen über die Beschlüsse im Großen Hauptquartier über die weitere Ausgestaltung des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn...

Zum Teil sind ja Vorschläge nach dieser Richtung schon früher in die Öffentlichkeit gebracht worden, und diese kehren jetzt wieder, so daß mit ziemlicher Bestimmtheit von mitterländischen Komventionen, Zollbündnis und Aufnahme des Vertrags in die Verfassungsurkunden der beiden Länder geredet wird.

Die weiteren Besprechungen werden von dem Großen Hauptquartier in Wien weitergeführt werden, und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen, die unter Teilnahme deutscher Vertreter zur Zeit in Batum zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn stattfanden...

Die Lebensmittelinfuhr aus Rumänien. Nach einer Meldung der 'Presse' in Rumänien sind dem Reich voraussichtlich 1.600.000 Schweine und etwa 60.000 Schafe in allmählicher Lieferung nach Deutschland gelangt.

Die weitere Behandlung der Wahlrechtsfrage. Berlin, 16. Mai. Über die weitere Behandlung der Wahlrechtsfrage...

Ein Schritt ins Unrecht

Kriminalroman von Arthur Winkler-Tannenberg. Herbert hatte selbstverständlich die Verteidigung der Geliebten übernommen, an deren Schuldlosigkeit ihm die ganze Fülle von Verdachtsmomenten nicht einen Augenblick zweifeln ließ.

müssen ist bereits begonnen worden. Aus der neuen Gebirgs-Rumänien werden schätzungsweise 400.000 Tonnen Weizen, Mais, Hülsenfrüchte und Futtermittel im Juli und August nach Deutschland ausgeführt werden.

Deutsch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen. Berlin, 15. Mai. Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, werden die deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen...

Württemberg und Elsaß-Lothringen. Stuttgart, 15. Mai. Ministerpräsident von Württemberg erklärte bei der heutigen Fortsetzung der Generaldebatte im württembergischen Landtag...

Herling und Kühmann wieder in Berlin. Reichskanzler Graf Herling und Staatssekretär Dr. von Kühmann sind am Mittwoch aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

Das bayerische Zentrum gegen Erzbischof. Im bayerischen Zentrum wird der Kampf gegen Erzbischof mit größter Schärfe fortgesetzt. Die beiden bayerischen Zentrumswähler stellen fest, daß den weitesten Kreisen...

Die weitere Behandlung der Wahlrechtsfrage. Berlin, 16. Mai. Über die weitere Behandlung der Wahlrechtsfrage sprach Professor Born hat in der Nordb. Allg. Ztg....

Dem Ausland

Der Pariser Berichterstatter des 'Mensch. Guard.' drückt unter dem 5. Mai vertrieben aus Paris: Die Antwort Boincares ist der erste Brief Kaiser Karls wurde dem Preußen...

Prinz Sixtus wurde beauftragt, dem Kaiser bezüglich der Erklärung des Reichstagspräsidenten über die Elsaß-Lothringen mitzuteilen...

Prinz Sixtus befuhr zweimal England. Lord George hat Boincares gegenüber eine abweichende Meinung über die österreichischen Ansprüche...

Der Kaiser schrieb ihm dann den zweiten Brief, in dem er seine Freude erklärte, daß eine so weitgehende Übereinstimmung zwischen ihm selbst und der französischen und englischen Regierung bestünde.

Berlin, 15. Mai. Von zünftiger Seite geht dem W. T. B. die Nachricht zu, daß entgegen allen anderslautenden Mitteilungen, welche in den letzten Tagen durch die Presse gingen...

Der Munitionsverbrauch im Weltkrieg

In den 600 Treffen, Gefechten und Schlachten des Krieges 1870/71 gab die deutsche Infanterie rund 220 Millionen, die Feldartillerie 338 309 und die schwere Artillerie 320 000 Schuß ab.

Er traf den Freund an. Nach langem Suchen fanden sie sofort auf die Sache. 'Hier bist du jetzt überfordert?' 'Danke, es geht.' 'Ramm und willst du mich eine Woche vertreten?'

Schloß der heutigen Schützen aber wird, wenn sie erst einmal eingehängt werden kann, diese Zeit noch weit überdauern. Bei Beginn der Commemorative werden die Empfänger in einer Woche mehr Munition, als in den ersten elf Kriegsmonaten zusammengekommen, und während des Trümmerspiels dieser Kriegsjahre verbraucht sich an einem einzigen Tag soviel schwere Granaten, wie die Munitionsherstellung von 11 Kriegsmonaten überhaupt hervorbringen könnte. In der Kriegsjahre 1917 wurden den ihnen in vier Tagen mit jedemmal soviel Granaten verschickt, als der ganze Krieg 1870/71 erfordert hätte.

In der Schlacht von Verdun wurden zu Zeiten von beiden Parteien zusammen rund eine Million Geschosse in einem Kampfgefecht verschossen. Nimmt man nun an, daß im Durchschnitt der höchste Teil dieser Menge, also eine Million Geschosse in der Woche verschickt wurden und ließ das Durchschnittsgefecht an Metall mit 45 Kilogramm sein, so kommt man noch der Rheinischen Zeitschrift "Industrieblättern" für die kriegsjahre 1917, daß das Gefährte in dieser Zeit mit 1.350.000 Tonnen Stahl während der Kriegejahr 1917 einen Vorrat von 135.000 Tonnen Stahl verschossen wurden. Der Verbrauch an Eisen betrug 1800 Millionen; somit sind noch dieser Verrechnung auf jedes Hektar Bodens 60 Tonnen Stahl niedriger gekommen. Der Wert dieser Etahlmenge im Wert des Wert des Grund und Bodens, den sie liefert, ist im Vorkriegsstand, daß beide Parteien an einem einzigen Tage eine Million Metallmengen verschossen haben.

Trotz dieser juchendlichen Schloßheit, die in den Großkampfen zu verschondenen Zeiten ersichtlich, die ohne Unterbrechung Tag und Nacht auf die Fronten niederschlug, haben wieder herten Gebieten, von der Chemieindustrie bis zum letzten Weiermischmaschinen, unerschöpflich und unerschöpflich angebahrt und sich die Hoffnung des Sieges nicht nehmen lassen. Nun sind sie gegen die Kriegsmaschinen aus den Gebieten gezogen. Und der Geist von 1914 ist mit ihnen!

**Mus Stadt und Umgebung**

Der Provinzialverband der Vaterländischen Frauenvereine für die Provinz Sachsen

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Die in allen in die hiesige Milizgeberschlüsse in ein jeder einem einflussreichen Aufsicht in einer Begründungs-Verammlung im Stadterordneten-Sitzungsgebäude, der jährliche Vertreter der provinziellen Kreisvereine und Zugewinners teilnahmen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Unter anderen namhaften Persönlichkeiten sind die Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herr von der Schulenburg und Oberbürgermeister Dr. Hübner, Bürgermeister Engel, Herr Direktor der Universität Halle Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor der Universität, Herr Prof. Dr. Hübner, Herr Direktor von der Schulenburg, die vorläufig die Geschäfte der Sitzungen führt, begrüßte die Anwesenden, dankte im Namen der hiesigen Milizgeberschlüsse für die Teilnahme, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist, während der hiesigen Milizgeberschlüsse, die dem Provinzialverbande ein Vorzug ist.

Zungengestellte Wagnisse. Nur 200 Stellen konnte belegt werden mit 1022 Anträgen. Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

Die Kriegslage erschwerte in ganzem Maße in früheren Jahren. Die Anträge wurden nicht nur als Schicksal, die die Gemeinden und Wägen des Reichslands bezieht. Nach Krieg der Ausgaben ergab sich am Jahresabschluss ein Bestand von 65.035 Mk. Das Ausgaben betrug 101.696 Mk.

und viele, selbst das Kranke Verfahren, das Abirgen schon von dem Kriege ausgereicht wurde, kamen zu sein, für die Kronen dringend notwendige Nahrungsmittel eine bedeutungsvolle Rolle zu spielen, vor allem in der Lebensmittelversorgung, wenn es gilt, in fremden Gebieten Nahrungsmittel wie Getreide, Fleisch, Milch herbeizuschaffen.

**Wesselt**

Wird der Juwelen Kaufmann von hier. Er ist von seiner Seite, 82 Jahre alt, und vom Sonntag bis Dienstag Mittag in Schloß gegeben worden. Er kann nicht, hat braves Joch, einen Stroh und Mische. Wirtungen sind an die hiesige Polizei gemeldet.

Erweiterung der vierstehigen Viehzählungen. Seit dem 1. März 1917 wurden auf Wunsch des Bundesrats vierstehige Viehzählungen vorgenommen, die sich ursprünglich nur auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine erstreckten sollten. Vom 1. September 1917 ab sind die Zählungen regelmäßig auf Ziegen und Ferkel (Schweine, Enten und Hühner) ausgedehnt worden. Für die Zählung am 1. Dezember 1917 wurde angedeutet, daß für die Pferde der besondere Verwendungszweck zu ermitteln war, und zwar so die Pferde vorwiegend zu landwirtschaftlicher Arbeit oder vorwiegend zu Verkehrsleistungen des Bundes, Genettes oder der Industrie zu bestimmten Zwecken zu verwenden sind, als Pferde und Zuchtstiere aber im Besitz öffentlicher Körperlichkeiten oder von Ferkeln und Banden für heimische Zwecke verwendet werden. Außerdem war für die Dezemberzählung eine besondere Feststellung der Zuchtstierhaltung (Zuchtstiere und Zuchtstiere) angeordnet worden. Bei der Zählung am 1. März 1918 wurde erstmalig die Zahl der im Deutschen Reich gehaltenen zahmen Rindvieh ermittelt. Auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Viehzählungen hat der Bundesrat mancher beschließen, daß die eben erwähnten, zunächst nur für die Dezemberzählung und für die Märzählung angeordneten Erweiterungen bis auf weiteres bei allen jährlichen Viehzählungen in Geltung bleiben sollten, so daß die vierstehigen Viehzählungen sich jetzt erstrecken werden auf Pferde und deren Verwendungszweck, Rindvieh, Schafe, Schweine mit besonderer Feststellung der Zuchtstiere und Zuchtstiere, Ziegen, Enten, Hühner und zahme Kanarienvögel. Die erste Zählung in diesem Umfang wird am 1. Juni 1918 stattfinden.

Zum Besten der Hinterbliebenenpflege gestellter Krieger. Veranlaßt die hiesige Zege „Zum Goldenen Stern“ am 24. Mai in Regenheim, Domsplatz 3, einen Aufruf zum Besten.

Erhöhung des Preises für Holz auf 600 Mk. für die Zone. Der Staatspreiskomitee des Kriegsministeriums hat eine Verordnung erlassen, wonach die Holzpreise bis zum 1. Juni 1918 einheitlich noch zur Hälfte herabgesetzt sind, bis zu 600 Mk. für die Zone zu erhöhen. Die Verordnung ist durch die Holzpreise herab, für die Holzpreiseherabsetzung des Preises die letzten noch im Lande vorhandenen Holzvorräte mit großer Beschleunigung herauszugeben. Es handelt sich vor allem um die Holzlieferung der unerschöpflichen Holzvorräte, ferner um die geringeren Mengen, die den Provinzialen Holzvorräten und zum Erwerb bei der Holzabnahme zu lassen sind und von ihnen freiwillig im Interesse der Holzpreise herabgesetzt werden. Die Holzlieferung der Provinzen kann aus gewissen Gründen, wenn ein Preis gesetzt wird, der die letzten Holzpreise und die wirtschaftlichen Nachteile und Risiken ausgleicht, welche die Provinzen mit der Holzlieferung der Provinzen in Aufnahmungen müssen. Diesen Gesichtspunkten trägt die Preisermäßigung der Holzpreiseherabsetzung Rechnung. Nachweisliche Holzpreise für Holz sind folgende:

Holzpreise in den Provinzen. Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende:

Die Holzpreise in den Provinzen sind folgende: